



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag des 30. Januar 1862.

Wissenschaftliches.

Die Traubenkur.

[Schluß.]

Diese verschiedene Wirkung der einzelnen Traubensorten wird nur zu oft gar nicht beachtet, und dadurch nicht selten mehr geschadet, als genützt.

Im südlichen Tyrol wird hauptsächlich der großbeerige dunkelblaue Trollinger gepflanzt, an dem untern Haardtgebirge bei Dürkheim der Sylvaner und der Riesling, am obern Haardtgebirge der Sylvaner, Gutedel und hier und da der weiße Gbling, welche drei Traubensorten unstreitig die zur Kur tauglichsten sind.

Unpassend beim Gebrauch der Traubenkur ist im Allgemeinen der Genuß von grünen Gemüsen, weil dieselben im Verein mit dem Traubenkaff die Gasbildung im Magen und den Eingeweiden zu sehr begünstigen, wodurch die Verdauung erschwert wird. Im Allgemeinen paßt zur Traubenkur eine leichte Fleischnahrung; von Gemüsen am Besten die Knollengewächse (Wurzelgemüse), also Kartoffeln, gelbe oder weiße Rüben, Schwarzwurzeln u. s. w.

Die Hüthen der Weintrauben werden nicht mitgenommen, alle Traubenkerne zu entfernen, ist nicht immer möglich; diese Arbeit würde die Zunge zu sehr belästigen. Indes ist es rathsam, deren Mitgenuß möglichst zu meiden.

Die Art und Weise des Kurgebrauches ist folgende: Wo die Verdauung schwach ist, nimmt man des Morgens nüchtern eine Tasse schwarzen Thee. Des Vormittags wird während eines Spazierganges eine Portion Trauben genossen. Als Mittagstisch eine Fleischsuppe, Braten und ein leichtes Wurzelgemüse. Etwa 3 Stunden nach dem Mittagstisch wird eine zweite Portion Trauben und als Abendbrot etwas Braten genossen.

Je frischer die Weintrauben sind, desto kräftiger wirken dieselben auf die Absonderung des Darmkanals und der Urinblase; wo diese Kur also in den Weinbergen selbst gebraucht werden kann, wie dies bei eingetretener allgemeinerer Reife in

allen Weingegenden der Fall, da äußern die Weintrauben die möglichst günstige Wirkung.

Es wird diese Kur drei bis fünf Wochen lang gebraucht, und kann bei besonders günstiger Wirkung solche sogar bis in den Winter fortgesetzt werden. Sehr selten tritt eine Uebersättigung bei dieser Kur ein und zwar nur da, wo zu große Quantitäten auf einmal genossen werden. Bisweilen bilden sich nach längerer Zeit des Kurgebrauchs am Zahnfleisch und an der Zunge kleine Bläschen, bedingt durch die im Saft enthaltenen Säuren und durch die Mühe, welche einzelne Patienten sich geben, alle Traubenkerne mit Hilfe der Zunge zu entfernen. Kohlensäure Magnesia als Zahnpulver und mit Wasser verdünnt zum öfteren Ausspülen des Mundes gebraucht, pflegt diesen Uebelstand bald zu heben. In diesem Falle trinkt man auch mit Nutzen den vorher ausgepreßten Saft dieser Frucht, welcher indeß nur in kleinen Portionen getrunken werden darf.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Praktische Verpackung und nette Emballirung. Ein Wink für deutsche Fabrikanten. Die Köln. Zig. schreibt: Von Seiten der commercieellen Mitglieder der nach Ostasien abgegangenen preussischen handelspolitischen Expedition sind schon einige nähere Berichte erschienen und verschiedene Sammlungen von Mustern chinesischer und japanesischer Rohstoffe und Waaren beim königlichen Handelsministerium in Berlin eingetroffen. Die Aufgabe der Berichterstatter war hauptsächlich, über den Bezug von Rohstoffen aus China und Japan und den deutschen Absatz von Wollen-, Baumwollen- und Seidenwaaren, sowie von Metallartikeln, Gefundungen einzu-

ziehen, damit durch wahrheitsgetreue, an Ort und Stelle gesammelte Angaben der deutsche Industrielle unterrichtet und in Folge dessen Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und den ostasiatischen Staaten angebahnt werden können. Die Rohstoff- und Waarenmuster sendungen aus China und Japan sind vorerst der kaufmännischen Corporation in Berlin übergeben, damit Interessenten von denselben dort Ansicht nehmen können; das königliche Handelsministerium hat sich indeß bereit erklärt, diese Sammlung getheilt oder ungetheilt nach anderen Orten versenden zu lassen, falls hierzu eine besondere Veranlassung vorliegt. Aus den schon erschienenen Berichten geht hervor, daß der Absatz der deutschen Manufacturwaaren nach Asien besonders deshalb oft ohne die gewünschten Erfolge versucht worden ist, weil die in Asien ortsübliche Emballirung und Signirung nicht streng beobachtet, fortgesetzte Waaren sendungen nicht immer völlig gleichmäßig effectuirt und hinsichtlich des Maßes, Gewichtes und der Qualität nicht immer das englische Fabrikat, das in den meisten Fällen in Asien dem Handel als Norm zu Grunde liegt, getreu nachgeahmt wurde. Durch die Stabilität in dem Maße, dem Gewichte und der Qualität der Waaren genießen die englischen Fabrikate in Asien des besten Rufes, weshalb dort die Concurrenz mit denselben nur durch eine ebenbürtige, solide Handlungsweise aufzunehmen ist. Fast dasselbe ist in Südamerika der Fall. Friedrich Gerstäcker sagt z. B. in seinem Reisebericht über Chile und Brasilien: „Man glaubt überhaupt in Deutschland gar nicht, wie ungemein viel in fremden Welttheilen auf die praktische Verpackung irgend eines Artikels ankommt, und nicht immer die Güte der Waaren entscheidet, ob dieselben verkäuflich sind oder nicht.“ Viele französische Waaren behaupten hauptsächlich nur durch ihre praktische Verpackung und nette Emballirung einen Vorrang im Absatze.

* Der Chlorstickstoff ist bekanntlich das fürchtbarste unter allen bisher entdeckten explosiven Körpern. Er wurde zuerst von Dulong dargestellt. Wenn man Chlorgas durch Salmiaklösung leitet, so bildet er sich in Gestalt einer grünen öligen Flüssigkeit, welche bei der leisesten Verührung, z. B. mit einer Federfahne, explodirt und dabei Verheerungen anrichtet, die wahrhaft erschreckend sind. Jemand will nun die Erfindung gemacht haben, den Chlorstickstoff zu Kriegszwecken zu verwenden, und behauptet, im Stande zu sein, auf die Entfernung von sechs engl. Meilen das Schußobject sicher zu treffen. —

* Gewinnung des Blumenduftes. Nach einem französischen Verfahren wird der Blumenduft dadurch gewonnen, daß mittelst einer Luftpumpe ein starker Luftstrom durch einen mit frischen Blumen gefüllten Behälter geleitet wird. Aus diesem Behälter geht der mit Luft geschwängerte Strom in einen Cylinder mit reinem Oel, welches durch Scheiben, die sich in der Mitte des Cylinders drehen, in steter Bewegung gehalten wird und den Blumenduft aufnimmt.

* Oxygenirtes Wasser. — Maumens hat Wein und Wasser, statt, wie es bisher üblich war, mit Kohlensäure, mit Sauerstoffgas moussirend gemacht, indem er dieses Gas unter

einem Druck von 6 bis 8 Atmosphären in die Flüssigkeit hineinpumpte. Er erhielt so ein Getränk, dessen Geschmack nicht wesentlich abwich von dem des gewöhnlichen Wassers oder Weins, sich auch beim Aufbewahren nicht veränderte. Aelterer Wein wenigstens bildete nicht wesentliche Spuren Essigsäure. Der mit Sauerstoff imprägnirte Wein erzeugt, bald nachdem man ihn getrunken hat, eine sehr merkliche Wärme wie die besten alten Weine und ein Gefühl von Wohlbefinden, welches sehr charakteristisch ist, ohne sehr stark zu sein. Das oxygenirte Wasser erzeugt beim einmaligen Trinken kein bemerkliches Gefühl; als Maumens es aber mehrere Tage nach einander trank, schien es ihm eine wirkliche Verbesserung der Respiration und selbst der Verdauung hervorzubringen. Eben so günstig berichtet Dr. Ozanam über dies Präparat und da dessen Darstellung keine besonderen Schwierigkeiten macht, so ist zu erwarten, daß es sehr bald Eingang finden und sich Geltung verschaffen wird.

* Besseres Brot. In Newyork bäckt man jetzt Brot, bei welchem kohlen saures Gas die Stelle von Hefen oder anderen gärenden Stoffen vertritt. Das Gas wird in eine große runde Retorte geleitet, worin sich ein Barrel Mehl befindet, das es durchdringt, während jene in ihrer Umschwingung den Teig verbreitet. Aus der Retorte wird der Teig auf mechanischem Wege in die Brotform gebracht und 40 Minuten lang in einem eisernen Ofen von großer Dimension gebacken. Das Brot ist leicht, schmackhaft und durchaus verdaulich. Menschenhände berühren es nicht eher, als bis es den Ofen verlassen hat.

* Vergiftung beim Blumenmachen. Vor Kurzem zog in London der unter Vergiftungserscheinungen eingetretene Tod einer neunzehnjährigen Blumenmacherin die besondere Aufmerksamkeit der Aerzte auf sich. Das Mädchen, seit anderthalb Jahren mit dem Verfertigen künstlicher Blätter beschäftigt und während dieser Zeit vier Mal unter ähnlichen Erscheinungen erkrankt, wurde das letzte Mal plötzlich von heftigem Magenschmerz und Erbrechen befallen, wobei grüne Massen entleert wurden. Trotz aller schnell angewandten Hilfe starb die Patientin an einer acuten Magenentzündung. Die Untersuchung des Leichnams zeigte außer dieser Entzündung nicht bloß Leber- und Gekrösdrüsen, sondern auch die Lungen mit Kupferarsen durchdrungen. Der Fabrikant, bei welchem das Mädchen in Arbeit gestanden, gab an, daß er sämtliche 98 Mädchen, welche er mit Blumenmachen beschäftigte, mit Masken versehen habe, die sie jedoch, weil sie ihnen zu heiß gewesen wären, freiwillig beseitigt und durch ein Stückchen Musselin vor dem Munde, welches auch die Verstorbene stets getragen, ersetzt hätten.

Inserate.

Auktion.

Montag den 3. Februar 1862
von Vormittag 10 Uhr ab werde
ich im Auftrage des Königl. Kreisge-
richts zu Grünberg gepfändete Sachen
und einige Nachlaß-Gegenstände, be-
stehend in Meubles, Kleidungsstücken
und einem Pferde, im gerichtlichen
Auktionslokale meistbietend verkaufen.

Salpius.

Literarische Anzeige!

Bei C. Fr. Meyer in Weissenburg ist er-
schienen und in allen Buchhandlungen, in Grün-
berg bei W. Levysohn, vorrätig:



von

Wilhelm Doignon

(Emanuel Geibel zugeeignet.)

Elegant brochirt 2 fl. = 1 Thlr. 6 Sgr. —
Prachtvoll in Gallico geb. mit Goldschnitt 2
fl. 36 kr. = 1 Thlr. 18 Sgr.

Vielseitigen Aufforderungen folgend, tritt
hier ein reichbegabter Dichter in die Öffent-
lichkeit, der die geheimnißvolle Sprache des mens-
lichen Herzens, der Natur und des göttlichen Wortes,
wie wenige, kennt und sinnig zu deuten versteht.
Gleich weit entfernt von aller überspannten,
unnatürlichen Kraftäußerung, wie von aller
weichlichen, krankhaften Sentimentalität, nie
künstlich Gemachtes, sondern stets nur von selbst Ge-
wachsenes gebend, dabei die Sprache mit selte-
ner Gewandtheit beherrschend und der Verskunst
in ihren mannichfachen Gestaltungen Meister,
bewährt er jederzeit jene maßvolle Weisheit,
jene goldene Mitte, die den echten Dichter kenn-
zeichnet, und bietet uns in den feinen, geistvol-
len Erzeugnissen seiner Muse, wie sie einer un-
serer ersten Dichter und Kunsttrichter nennt, ei-
nen auf den verschiedenartigsten Gebieten des
Lebens gepflückten, frischen Blumenstrauch dar,
der sicherlich alle Freunde der edlen, keuschen
Muse der Dichtkunst durch seinen lieblichen
Duft erquickt und mit unwiderstehlichem Zauber
fesselt. Namentlich dürfte auch Componisten
dieselbe Sammlung eine erwünschte Gabe sein, da
viele der hier gebotenen Lieder von selbst zum
Singen einladen.

Am 25. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn in Grünberg die 2. Nummer der „Kritischen
Blätter“ pro 1862. Preis vierteljährlich: 5 Sgr.

Inhalt.

Uebersicht der neuesten literarischen Erscheinungen	9
Pädagogik: Kalidor, Die Schwärzung d. Gener. durch d. mo- derne geistige Zucht	9
N. Feuer, Gefahr und Hilfe	10
Naturwissenschaft: C. F. Reimann, Das Lustmeer	10
Schöne Wissenschaften: Bernard Wörner, Lust und Leid	10
Heinrich Mahler, Zwölf Sonette für den verlassenen Bruderstamm	11
— Johannes, Ein Gedicht in 6 Gesängen	11

Biographie: Burckhardt, Aus dem Leben eines ital. Patrioten	11
Schulbücher: Ludwig Rudolph, Praktisches Handbuch für den Unterricht in deutschen Stilübungen. — Joh. Paul Wich's ma- thematischer Formelschatz	11
Brochüren und Tagesliteratur: Dr. J. Duboc, Die Pro- paganda des Rauhen Hauses und das Johannes-Stift in Berlin. C. A. Ackermann, Für die deutsche Polizei	12
Theologie: Kirchenglaube und Erfahrung	12

Den Herren Tuchfabrikanten in Grünberg empfiehlt sich Unterzeichneter
in Nopp-Tincturen, deren Güte einen Erfolg gewährt, womit der Zweck,
die Noppstellen zu decken, vollständig erreicht wird. Die Original-Flasche von
einem halben Quarte Inhalt berechne mit 1 Thlr. — Proben gratis!

Wilhelm Pusch

in Guben.

Notiz.

Die in der chemisch-technischen Anstalt, in der Neuzeit von ic. Wilh.
Pusch zu Guben angefertigten Nopp-Tincturen, sowohl für schwarze, als auch
für farbige Tuche, entsprechen genügend den Anforderungen in der Praxis,
daß wir das Fabrikat des ic. Pusch allen resp. Tuchfabrikanten mit Recht
mehr empfehlen können, als alle andern bis jetzt geprobten theuern Tincturen.
Das so oft Schaden machende Noppeisen wird dadurch ganz beseitigt. Die
obigen Tincturen fließen leicht aus der Nopp-Feder, dringen schnell in's Tuch
ein, hinterlassen nach der Presse keinen Fleck irgend einer Art, sind so milde,
daß sie die Wollfaser nicht im mindesten angreifen und haften endlich der
Farbestoff auf der Noppstelle ganz fest.

Der Wahrheit gemäß bezeugen wir gern dieses und wünschen, daß das
in Rede stehende Fabrikat allgemein in Fabrik-Städten Anwendung finden möge.
Die Tuchfabrikanten C. P. Schlies, Langner u. Sohn, A. Driemel,
J. G. Feller u. Sohn, J. C. Schlies in Guben.
F. A. Bormann in Goldberg. Gebhardt u. Wirth in Sorau. Fedor
Schille u. Co. in Großenhayn. A. J. Thunström in Norrköping in Schwe-
den. Wilh. Rosenbaum in Dunoioyce in Rußland.

Durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, sind
zu beziehen:

1862]

Actenstücke brasilischer Seite,

[IV. Jahrg.

betreffend die

Kolonisation des Kaiserreichs.

Periodische Zeitschrift in zwanglosen Heften.

Herausgegeben vom Capt. J. Hörn Meyer.

Preis pr. Jahrgang 1 Thlr. 10 Sgr., pr. je 2 frühere Jahrgänge oder je 2
Exemplare eines bereits completen Jahrgangs 2 Thlr.

Ohne Zweifel sind diese interessanten Urkunden am ersten geeignet, die
zum Theil unsinnigen Anschuldigungen gegen Brasilien zu widerlegen und ein
richtiges Urtheil über brasilische Zustände bilden zu helfen.

Die 2te Personenpost nach Sorau
wird von heute ab ½ Stunde später
als bisher, mithin erst um 7 Uhr Abends
von hier abgetertigt, und können Geld-
sendungen, ordinaire Pakete und Fahr-
postsendungen im Allgemeinen mit die-
ser Post nur dann noch Beförderung
erhalten, wenn sie bis spätestens 6

Uhr Abends eingeliefert worden sind.
Unbeschwerte und recommandirte Briefe
werden dagegen bis 6 ½ Uhr ange-
nommen und abgesandt.

Grünberg, den 25. Januar 1862.

Königliches Post-Amt.

Hennings.

Freitag den 31sten d. M. Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins. Vortrag u.

Verlag von Scheitlin & Pollihofer in St. Gallen.

Soeben erschien und ist bei W. Levysohn in Grönberg vorrätig:

Die anthropologischen Momente der

Zurechnungsfähigkeit

von

H. Ellinger.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage. 24 Sgr. 1 fl. 12 kr. 2 Fr. 40 Ct.

Eau de Cologne

und

Brönnner'sches Fleckwasser

empfiehlt W. Levysohn.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte Kräus-Alt Herr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Mein auf der Frankfurter Straße, im lebhaftesten Geschäftsgegend der Stadt belegenes Wohnhaus, worin ein Fuß- und Modewaaren-Geschäft betrieben wird, mit einem massiven

Hinterhause von 75 Fuß Länge, beachtliche ich zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich seiner vorteilhaften Lage und Bequemlichkeit wegen zu jedem Geschäft. Der Verkaufspreis ist 3400 Thlr., auch können auf Verlangen Gelder stehen bleiben.

Schwiebus, im Januar 1862.

Julius Billerbeck

Donnerstag den 30 Januar früh 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Zum Vortrag kommen: Anträge auf Niederschlagung von Resten, Niederlassungs-Sachen, Kassen-Revisions-Protokolle, Vermietung zweier Remisen, Antrag auf Erstattung von Insertions-Kosten,

Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses für die Del-Lieferung.

Antrag auf Bewilligung eines ferneren Beitrags für die Taubstummen-Anstalt,

eine Gehaltsache, Deputations-Bericht über die Weinbergs Ordnung,

Rescript des Kgl. Finanz-Ministeriums bezüglich der Weinststeuer pro 1861,

Rescript der Kgl. Regierung, die Beigeordneten-Wahl betreffend,

Wahl eines Bezirks-Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1 Januar. Gerichtsschulz Joh. Gottlob Irmeler (adop. Scheibner) in Kühnau ein L., Pauline Mathilde Anna. — Den 10. Tagearbeiter Johann Reinhold Wender ein S., Johann Carl Herrmann. — Den 18. Schneider Carl Friedrich Hoffmann ein S., Carl Friedrich Wilhelm. — Den 19. Buchbereiterges. Joh. Ferd. Senle ein S., Johann Friedrich Otto. Tagearbeiter Ernst Winderlich in Lärwalde eine L., Auguste Bertha.

Getraute.

Den 28 Januar Tagearb. Reinhold Johann Kahl mit Johanne Rosina Walde.

Gestorbene.

Den 18 Januar. Des verst. Nachwächters Johann Christoph Schulz Wwe., Anna Dorothea geb. Fechner, 73 J. 6 M. 25 L. — Den 24 Des Zimmerges. Joh. Carl Fize S., Johann Aug. Herrmann, 1 J 7 M 1 L. (Zahnen). Des Häuslerausges Christian Schulz in Lärwalde Ehefrau, Anna Dorothea geb. Kühn, 59 J. 8 M 24 L. (Wassersucht). Des Glasermstr Ernst Bartisch Ehefrau, Henriette Christiane geb. Hempel, 42 J. 2 M. 19 L. (Rückenmarkkrankheit).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am 4. Sonntage nach Epiphania.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspr.: Herr Kreisvikar Frank.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grönberg, den 27. Januar.						Görlitz, den 23. Januar.						Sorau, den 24. Januar.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	27	6	2	22	6	3	2	6	2	27	6	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	27	6	1	25	—	2	3	9	1	27	6	1	27	6	1	23	1
Gerste, große	—	—	—	—	—	—	1	16	3	1	12	6	—	—	—	—	—	—
" kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	1	—	—	27	6	—	26	3	—	22	6	1	1	3	—	—	—
Erbfen	1	22	6	1	20	—	2	10	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	2	28	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	10	—	—	20	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—
Heu, d. Str.	—	17	6	—	15	—	—	22	6	—	17	6	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch.	5	—	—	4	—	—	5	20	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—

Am 28. d. M. erschien im Verlage von W Levysohn die 4te Nummer der Ziehungsliste für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Kur-Hessen.		Wien-Gloggnitzer Eisenbahnoblig. von 1845 u. 1849	15	Herzogth. Gotha	15
4 1/2 % Kurhessisches Staatsanl.	16	Preussen.		Schweiz.	
Lübeck.		Schlesische Pfandbriefe. [Schluss.]	14	Jura-Industriel Eisenb. 20 Fr.-L.	15
4 % Lübeck'sche Staatsanl. v. 1850	16	Münster-Hammer Eisenbahn-Prior.-Obl.	16	Franco-Suisse-Eisenbahn-Obligat. von 1859 u. 1860	16
Norwegen.		Sachsen-Coburg-Gotha.		Württemberg.	
4 1/2 % Oblig. der Hypothekenbank des Königr. Norwegen	16	Schuldbr. der Gothaischen Ablösungs-Kasse	15	Fürst Hohenlohe-Oehringen 5 % Anl.	14
Oesterreich.		Oblig. d. 1. u. 2. landschaftl. Anl. d.	15	Württembergische Zehentablösungs-Obligationen. III. Serie	15
4 % Stadt Triest 50 Fl.-Loose	13				

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grönberg.